

VERZEICHNISS EINIGER, VON L. BIRÓ IN NEU-GUINEA
UND AM MALAYISCHEN ARCHIPEL GESAMMELTEN
DIPTEREN.

VON DR. KOLOMAN KERTÉSZ.

Einen Theil der von L. BIRÓ in Neu-Guinea gesammelten Dipteren hat Herr F. M. VAN DER WULP (Természetráji Füzetek XXI. 1898. p. 408—426. Tab. XX.) schon bekannt gegeben. In Folgendem sei es mir gestattet, einige, theilweise schon bekannte, theilweise neue Arten aufzuzählen oder deren Beschreibung zu geben.

Scenopinidae.

1. *Scenopinus Birói* n. sp.

Gleicht im ganzen Habitus und dem Flügelgeäder den europäischen Arten, ist aber viel kleiner. Die Farbe des ganzen Körpers ist glänzend schwarz, mit einem grünlichen Anfluge. Der Kopf ist etwas breiter als der Rückenschild. Stirn ein Fünftel der Kopfbreite einnehmend, in der Mittellinie mit einem feinen Längseindruck und neben diesem rechts und links eine Punktreihe: von den Punktaugen ziehen sich schräg zu dem Augenrande zwei tiefere Längseindrücke. Ueber den Fühlern ein silberweiss glänzender □ förmiger Haarfleck. Fühler lichtbraun: erstes Glied kaum wahrnehmbar, zweites länglichrund, drittes von der Seite gesehen kegelförmig. Von oben gesehen biegen sich die Fühler nach Aussen und dann nach Innen. Die Quereindrücke der Hinterleibsringe schimmern ins Braune. Beine gelb; Hinterschenkel nicht verdickt. Flügel am Vorderrande braunlichtgelb. Schwinger braun, mit lichterem Stiele. Länge 2·5 mm.

Mehrere Exemplare aus *Friedrich-Wilhelmshafen* und *Erima* in Neu-Guinea.

Die Familie der *Scenopiniden* war bisher vom indo-malayischen Archipel noch nicht bekannt. Wie BIRÓ schreibt, fing er sämtliche Exemplare an den Fenstern. Es sei mir gestattet, diese Art meinem Freunde BIRÓ zu widmen, als ein bleibendes Zeichen der Anerkennung, die sein nimmer ermattender Eifer verdient, mit dem er bereits seit drei Jahren die Schätze der indo-malayischen Fauna, besonders der von Neu-Guinea, erforscht und hebt.

*Therevidae.*2. *Thereva lateralis* ESCHH.

Thereva lateralis ESCHH. Entomogr. I. 118. 82; WIED. Aussereurop. Zweifl. I. 231. 4; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 434; Id. Berlin. Entom. Zeitschr. XXVI. 113; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 68.

Aus *Neu-Guinea* war die Art noch nicht bekannt. — Ein Männchen, Seleo, Berlinhafen, 1896.

*Asilidae.*3. *Laphria puer* DOL.

Laphria puer DOL. Nat. Tijdschr. Nederl. Ind. XVII. 87. 21; WALK. Proc. Linn. Soc. V. 147. 17; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 418; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 85.

Aus *Neu-Guinea* bisher auch unbekannt. — Ein Weibchen, *Erima*, Astrolabe Bai, 1896.

*Eupidae.*4. *Hybos bicolor* WALK.

Hybos bicolor WALK. Proc. Linn. Soc. III. 91. 53, V. 237. 35; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 434; v. D. WULP. Catal. South-Asia. Dipt. p. 101.

WALKER'S Beschreibung ist sehr kurz; um die Art besser kenntlich zu machen, gebe ich eine ausführlichere.

Gelbbraun. Kopf etwas plattgedrückt. Untergesicht sehr schmal und kurz, gelbbraun. Rüssel kurz, wagerecht abstehend, und so, wie die schmalen, mit einigen längeren Haaren versehenen Taster, licht gelbbraun. Das zweite Fühlerglied gelb, fast perlförmig, mit einem Kranz von starken, stachelartigen Borsten. Drittes Glied länglich elliptisch, lichtbraun, mit einer langen Haarborste. Die Fühlerborste ist endständig, zweigliedrig; das erste Glied rund, das zweite — die eigentliche Borste — sechsmal so lang als die Fühler. Rückenschild buckelig, auf der Mitte der Rückenseite tief gebräunt. Der Hinterleib dünn, walzenförmig; der erste Ring gelbbraun, die übrigen schwarz. Beine gelbbraun, die Vorder- und Hinterschienen, so wie zwei Drittel der Hinterschenkel dunkelbraun. Auf der Aussenseite des Schenkelringes der Hinterbeine und vor der Spitze der Hinterschenkel ein brauner Punkt. Hinterschenkel verdickt; auf der Unterseite mit einigen Stacheln, auf der Aussenseite der ganzen Länge nach mit stachelartigen gelben Borsten bewaffnet. Hinterschienen schwach gebogen. Die Hintertarsen sind auch verdickt und mit fuchsrother Be-

haarung dicht bedeckt. Flügel nussbraun. Randmal länglich elliptisch, schmal, bis zur Hälfte der Randzelle reichend. Schwinger hellbraun. — Länge 6·5 mm.

Sleo, Berlinhafen, 1896. — Zwei Männchen.

5. *Hybos Bezzii* n. sp.

Tiefschwarz. Kopf halbkugelig; Untergesicht ausserordentlich schmal, schwarz. Der wagerecht abstehende kurze Rüssel und die schmalen Taster schwarz. Fühler schwarz, oberhalb der Mitte des Kopfes eingefügt; zweites Glied fast kugelig, mit einem Borstenkranze, drittes elliptisch, mit sehr langer, schwarzer Endborste. Eine Furche, die an der Fühlerwurzel anfängt und schwach gebogen nach hinten läuft, theilt die Augen in zwei Theile. Die Facetten des oberen Theiles sind deutlich grösser als diejenigen des unteren. Rückenschild buckelig, bläulich-schwarz, sparsam schwarz behaart; in gewisser Beleuchtung mit fuchsrothem Tomente dicht bedeckt. Hinterleib glänzend grünschwarz, nach hinten zugespitzt, sparsam schwarz behaart. Unterseite des Hinterleibes matt schwarzbraun. Beine schwarz, Tarsen schwarzbraun. Die Hinterbeine verdickt; Schenkel unten auf der Aussen- und Innenseite der ganzen Länge nach mit, in zwei Reihen gestellten, starken dunkelbraunen Dornen bewaffnet; Hinterschienen etwas gebogen. Flügel braun getrübt, am Vorderrande gesättigter, Randmal nicht wahrzunehmen. Schwinger braun. — Länge (sammt Legeröhre) 4—4·5 mm.

Sleo, Berlinhafen, 1896. — Zwei Weibchen.

6. *Hybos papuanus* n. sp.

Glänzend schwarz. Fühler schwarz, das zweite Glied fast perlförmig, etwas breiter als das konische dritte, am Oberrande mit einigen längeren Haaren; Fühlerborste endständig, sehr lang. Rüssel kürzer als der Kopf. Die Seiten des Hinterleibes mit braunen Haaren. Beine glänzend schwarz,

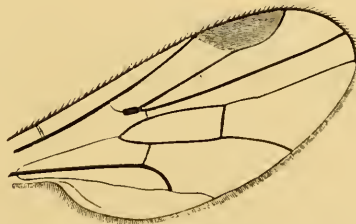


Fig. 1. Flügel von *Hybos papuanus* n. sp.

mit gelbbraunem Tomente und mit spärlicher, ziemlich langer, schwarzer Behaarung. Hinterbeine verdickt: die Schenkel auf der Unterseite der ganzen Länge nach mit kurzen Stacheln bewehrt und mit einigen langen borstenartigen Haaren versehen. Flügel (Fig. 1) dunkel pechbraun, irisierend. Randmal dunkelbraun. Das Basalstück der dritten Längsader sehr dünn. Schwinger dunkelbraun. Länge (sammt Legeröhre) 3 mm.

Zwei Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

Parahybos n. gen.

Im ganzen Habitus der Gattung *Hybos* äusserst ähnlich. Was mich dazu veranlasst hat, sie von dieser zu trennen, ist Folgendes: Die Fühlerborste steht nicht wie bei den *Hybos*-Arten apical, sondern präapical: der Thorax-Rücken ist noch höher gewölbt, als bei *Hybos*, und endlich sind die Hinterschenkel nicht verdickt. Ich glaube, dass diese Merkmale genügend sind, um die Aufstellung dieser neuen Gattung zu rechtfertigen. Die hierher gehörende Art nenne ich:

7. *Parahybos iridipennis* n. sp.

Schwarz. Fühler und die sehr lange Borste braun: das dritte Fühlerglied fast rund, vorne etwas zugespitzt: an der Rückenseite, fast an der Basis mit einer langen Haarborste. Fühlerborste präapical, lang, braun. Am zweiten Fühlergliede befinden sich an der Ober- und Unterseite mehrere Borstenhaare. Rüssel stachelförmig, etwas länger als der Kopf. Thorax mit gelbgrauem Tomente dicht bedeckt. Hinterleib nach hinten zugespitzt, fast nackt: an den Seiten mit einigen lichten Haaren. Beine gelbbraun, Schenkel und die letzten Tarsenglieder etwas dunkler. Hinterbeine nicht verdickt. Flügel glashell, stark irisierend; die Adern lichtbraun. Randmal unscheinbar. Schwingkölbchen auffallend gross, schwarzbraun, der Stiel gelblichweiss. Länge (sammt Legeröhre) 2.2 mm.

Ein Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*. Im Urwalde gestreift:

Dalichopodidae.

8. *Psilopus splendidus* (?) v. D. W.

Psilopus splendidus v. D. WULF. Tijdschr. v. Entomol. XI. 111. 14. pl. 4. fig. 4—7; Id. ibid. XXVII. 223. 3; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 103.

Von dieser Art besitze ich leider nur ein Weibchen, während *l. c.* nur das Männchen beschrieben ist. Herr VAN DER WULF, der mein Thier gesehen hat, zweifelt nicht daran, dass das vorliegende Exemplar das Weib-

chen zu seinem *splendidus* ist. In der Hoffnung, dass mein Freund Biró von dieser Art noch beide Geschlechter sammeln wird, gebe ich vorläufig die Unterschiede der beiden Thiere. Die Schenkel meines Weibchens sind gelb, und die Borsten an der Unterseite der Vorderschenkel fehlen. Die weisse Farbe fehlt an der Flügelspitze: die braune Farbe ist nicht so dunkel und ausgebreitet, als beim Männchen, sondern concentrirt sich als ein verschwommener runder Fleck vor der Flügelspitze. Die Fühler fehlen meinem Exemplare, aber es ist anzunehmen, dass die Fühlerborste kürzer sein wird.

Erima, Astrolabe Bai, 1896.

Syrphidae.

9. *Syrphus striatus* v. d. W.

Syrphus striatus v. d. WULP. Dipt. Sumatra exp. 32. 4. pl. 2. fig. 3; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 120; OST. SACK. Berlin. Entom. Zeitschr. XXVI. 115.

Es liegen mir 2 Weibchen vor aus *Erima*, Astrolabe Bai und *Friedrich-Wilhelmshafen*.

10. *Syrphus salviae* WIED.

Syrphus salviae WIED. Aussereurop. Zweifl. II. 122. 9; MACQ. Dipt. exot. II. 2. 88. 5. pl. 15. fig. 7; v. d. WULP. Dipt. Sumatra exp. 32. 2; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 119; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 438; v. RÖDER, Entom. Nachr. XIX. 234. 12.

Syrphus Ericetorum FABR. Spec. Ins. II. 425. 18; Id. Ent. Syst. IV. 287. 34; WALK. Proc. Linn. Soc. III. 97. 79; Id. V. 286. 63; Id. VI. 19. 7; Id. VII. 212. 52.

Didea Macquarti DOL. Nat. Tijdschr. Nederl. Ind. XIV. 408. pl. 10. fig. 1.

Syrphus incisuralis Macq. Dipt. exot. suppl. 5. 94. 56.

Ein Pärchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

11. *Melithreptus distinctus* n. sp.

Untergesicht und die Seiten der Stirne gelb, mit spärlicher, kurzer, weisser Behaarung. Scheitel und eine von dort bis zu den Fühlern reichende, mehr als den dritten Theil der Stirne einnehmende Strieme erzfarbig-blauschwarz. Fühler (Fig. 2) röthlich-braun, drittes Glied fast kreis-



Fig. 2. Fühler von *Melithreptus distinctus* n. sp.

rund. Augenhinterrand silberweiss behaart. Rüssel und Taster röthlichgelb. Thoraxrücken glänzenschwarz, gelbgerandet, fahlgelb behaart. Die Thoraxseiten: auf der Humeralgegend, vor und hinter der Flügelwurzel, gelb. Schildchen gelb, schwarz behaart. Hinterleib schwarz. Erster Ring, je eine bogenförmige Binde am 2., 3. und 4. Ringe gelb; 5. Ring auf den Seiten mit lancettförmigen gelben Flecken. Beine gelb: Hinterschenkel an der Spitze, die Schienen an der Wurzel und Spitze schwarz: Tarsen rothbraun. Schwinger rothgelb. Flügel glasartig. — Länge 7 mm.

Ein Weibchen. *Erima*, Astrolabe Bai.

12. *Melithreptus novæ-guineæ* n. sp.

Untergesicht gelb, kurz, weiss behaart. Fühler (Fig. 3) röthlichgelb, von der kurzen Pubescenz mattweiss schimmernd. Drittes Fühlerglied länglich elliptisch. Scheiteldreieck schwarz. Rüssel schwarzbraun, mit breiten Saugflächen. Augenhinterrand oben gelb, an den Seiten und unten silberweiss behaart. Thorax schwarzgrün glänzend, mit kurzen gelblichen Haaren besetzt; Seitenwand und eine Binde vor der Flügelwurzel gelb,



Fig. 3. Fühler von *Melithreptus novæ-guineæ* n. sp.

weiss behaart. Schildchen gelb, auf der Mitte mit einer braunen Querbinde, weiss behaart. Der erste, zweite und der Vorderrand des dritten Hinterleibringes schwarz, die übrigen rothbraun. In der Mittenlinie des zweiten Ringes zwei konische, unterbrochene Flecke; am dritten und vierten Ring befindet sich eine rothbraune Mittelstrieme, die die Seitenflecke dieser Ringe theilt. Die Seitenflecke am dritten Ring sind viel breiter, als die am zweiten Ringe und viereckig, während die am vierten Ringe sich bis zum Vorderrand des Ringes ausbreiten. Genitalien rothbraun, mit schwarzen Partien, fahlgelb behaart. Auf der Unterseite befindet sich auf der Mitte des zweiten und dritten Ringes je ein schwarzer Punkt. Beine röthlichgelb, Hüften schwarz, weiss behaart. Vor dem Ende der Hinterschenkel und auf der Mitte der Hinterschienen ein brauner Ring. Die mittleren drei Tarsenglieder der vorderen Beine und sämtliche Tarsen der Hinterbeine auf der Oberseite braun. Flügel glasartig, Randmal lichtbraun. Schwinger gelb, der untere Theil des Kölbchens rothbraun. — Länge 11 mm., Flügellänge 6 mm.

Zwei Männchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen* und *Erima*.

Anmerkung. Es ist nicht unmöglich, dass die beiden jetzt beschriebenen Thiere die zwei Geschlechter einer Art sind, doch trenne ich sie vorläufig, abgesehen von den Färbungsverhältnissen — wegen der verschiedenen Form des dritten Fühlergliedes.

Platypezidae.

13. *Platypeza Wulpii* n. sp.

Samtschwarz. Kopf halbrund, breiter als der Rückenschild. Augen (des trockenen Insektes) carminroth. Untergesicht breit, kurz, mattschwarz. Fühler schwarzbraun, drittes Glied halbkreisförmig; Fühlerborste sehr lang, dreigliedrig, an der Basis verdickt. Taster schwarz. Rückenschild

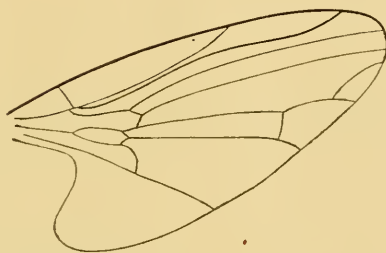


Fig. 4. Flügel von *Platypeza Wulpii* n. sp.

kurz, gewölbt. Hinterleib plattgedrückt, sparsam behaart, konisch. Beine pechbraun, die vorderen Schenkel ein wenig, die Hinterschenkel gesättigter, schwarzbraun. Hinterbeine verdickt, besonders die Tarsen. Flügel (Fig. 4) glashell; erste Längsader doppelt, die vierte gegabelt; vordere Basalzelle länger als die hintere. Analzelle kurz, so lang, als die hintere Basalzelle. Schwinger pechbraun. — Länge 2·5—3·5 mm.

Fünf Männchen. *Erima*, Astrolabe Bai.

Ich widme die Art Herrn F. M. VAN DER WULP in Haag, dem vortrefflichen Kenner der indo-malayischen Dipteren-Fauna, der mich mit seinem Rath auch bei dieser Arbeit liebenswürdig unterstützt hat.

Muscidae.

14. *Rutilia mirabilis* GUÉR.

Rutilia mirabilis GUÉR. Voyage d. l. Coquille, 297. pl. 21. fig. 2; OST. SACK. Ann.

Mus. Gen. XVI. 447; v. D. WULP, Catalogue South-Asia Dipt. p. 142.

Rutilia plumicornis MACQ. Dipt., exot. II. 3. 82. pl. 9. fig. 8; WALK. Proc. Linn.

Soc. III. 103. 94.

Zwei Männchen und ein Weibchen aus *Erima*.

15. *Mydæa albicornis* WALK.

Anthomyia albicornis WALK. Proc. Linn. Soc. VII. 216; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 451; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 159.

Zwei Männchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen* und *Erima*. Bemerkenswerth ist, dass bei dem aus *Friedrich-Wilhelmshafen* stammenden Exemplare die vierte Längsader an der Spitze ein wenig aufwärts gebogen ist, während bei dem aus *Erima* stammenden Exemplar diese Ader ganz parallel mit der dritten verläuft.

16. *Sepedon costalis* WALK.

Sepedon costalis WALK. Proc. Linn. Soc. III. 110, 117; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 164.

WALKER beschreibt unter demselben Namen (Proc. Linn. Soc. V, 291, 79.) noch eine Art aus *Batjan*. Die beiden Arten stehen einander so nahe, dass es fraglich wird, ob sie nicht zusammengehören. Was mich dazu bewog, die mir vorliegende Art für die von WALKER zum erstenmal beschriebene *costalis* zu halten, ist die Farbe, die er «*cinereus*» nennt, während er bei der zweiten «*ferruginous*» angibt. Wenn sich die zwei Arten wirklich verschieden erweisen möchten, schlage ich für die letztbeschriebene den Namen *batjanensis* vor.

In Folgendem gebe ich die Beschreibung der mir vorliegenden Art aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

Kopf rostgelb, etwas glänzend; Stirn in der Mitte mit einer tiefen, rinnenförmigen Längsfurche; am Augenrande gegen vorne zu jederseits eine samtsschwarze, elliptische Makel; Augenrand bis zur Mitte der Stirne schmal weisssschimmernd. Untergesicht auf jeder Seite mit je einer schwarzen Makel; auf den Seiten des Kopfes je eine, bis zur Mitte des Augenhinterrandes reichende, silberweiss schimmernde Strieme. Rüssel rothbraun. Taster gelb. Erstes Fühlerglied rothbraun, das zweite fünfmal so lang, als das erste, griffelförmig, dunkelbraun, an der Innenseite lichter, dichtschwarz beborstet; das dritte konisch, sehr spitzig, an der Basis rostgelb und etwas verdickt, so, dass die weisse pubescente Borste auf einen Vorsprung zu stehen kommt; der Unterrand gerade, der Oberrand bogenförmig. Rückenschild schwarzbraun, mit zwei grauen Längsstriemen, die gegen das Schildchen durch eine schmale, braunschwarze, die Quernaht nicht erreichende Längsstrieme gespaltet sind. Die Seiten des Thorax und die Hüften gran pubescent. Schildchen fast schwarz, rothbraun bereift. Hinterleib braun, etwas glänzend; der erste Ring auf den Seiten rostgelb. Beine rostgelb; die Hinterschenkel hinter der Mitte mit Spuren eines

rothbraunen Ringes; an der Unterseite von der Mitte angefangen gegen die Spitze mit, in zwei Reihen stehenden, ungleichen, kurzen, schwarzen Dornen. Tarsenglieder braunschwarz, Haftläppchen weissgelb. Flügel und die Adern braun, am Hinterrande blässer; der Vorderrand bis zur Mitte der Unterrandzelle, Rand, erste und zweite Längsader gelb. Schwinger gelb. — Länge (ohne die Fühler) 8·5 mm.

Anmerkung. In VAN DER WULP'S Cataloge ist bei *costalis* WALK. (bis) statt Band IV, V zu setzen.

17. *Nerius lineolatus* WIED.

Nerius lineolatus WIED. Aussereurop. Zweifl. II. 552. 7; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 164.

Nerius striatus DOL. Nat. Tijdschr. Nederl. Ind. X. 411. 34. pl. 2. fig. 3.

? *Nerius inermis* SCHIN. Dipt. Novara-Reise, 248. 50; Ost. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 452.

Ein Männchen und vier Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen* und *Erma*. — Ich glaube, dass *inermis* SCHIN. als synonym zu dieser Art zu ziehen ist.

18. *Nerius annulipes* DOL.

Nerius annulipes DOL. Nat. Tijdschr. Nederl. Ind. XIV. 417. 3.

Nerius tibialis DOL. ibid. XIV. 418. 4. pl. 3. fig. 4; WALK. Proc. Linn. Soc. V. 166. 72.

? *Nerius mantoides* WALK. Proc. Linn. Soc. V. 254. 78; Ost. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 452.

Ich halte *annulipes* DOL. und *tibialis* DOL. für synonym. Es bewegt mich dazu der Umstand, dass mir von *annulipes* nur Weibchen, von *tibialis* dagegen nur Männchen vorliegen. Plastische Unterschiede kann ich keine finden. Die Ringe an den Schenkeln finden sich auch beim Männchen, nur sind sie weniger auffallend. Dass die Vorderschienen beim Männchen an ihrem Ende erweitert sind, halte ich für eine nur dem Männchen zukommende Auszeichnung, welche kein Hinderniss bietet, die beiden Arten für eine zu halten.

Da *annulipes* DOL. früher beschrieben ist, muss der Name *tibialis* DOL. dem Prioritätsgesetze gemäss weichen.

19. *Nerius Mocsáryi* n. sp.

Lichtbraun. Kopf (Fig. 5) ziemlich lang; Stirne braungelb, von vorne betrachtet weiss schillernd. Fühler braungelb; das zweite Fühlerglied kürzer als das konische, vorne abgerundete dritte; Fühlerborste weiss, an der Basis gebräunt, kurz, weisspubescent. Thoraxrücken rothbraun, dunkel-

braun bereift, mit zwei lichterem, unterbrochenen und in der Mittellinie — von rückwärts betrachtet: weissschillernden Längsstriemen. Hinterleib von der weisslichen Pubescenz matt erscheinend; in der Mittellinie eine schwach ausgeprägte Längstrieme. Am ersten Ring, der beinahe so lang ist als der zweite und dritte zusammen, sind vier schwache, schwarze Punkte wahrzunehmen. Am zweiten und dritten Ring am Vorderrande befinden sich je zwei kreisförmige Eindrücke, die lichter sind und in deren Mitte sich ebenfalls je ein schwarzer Punkt befindet. Die Hinterrandsäume

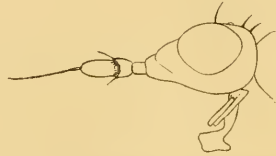


Fig. 5. Kopf von *Nerius Mocsáryi* n. sp.

sind an jedem Ringe lichter. Die Hüften der Vorderbeine sind mit einer Reihe kurzer, schwarzer Stacheln bewehrt. Schenkel lichtbraun (die Vorderbeine fehlen), Schienen dunkelbraun, Tarsen schwarz. Flügel einfarbig ockergelb; Schwinger matt lichtbraun.

Ein Männchen aus *Tamara* (Berlinhafen). 1896. IX. 10.

Die Art ist durch die lichtbraune Farbe von allen hier in Betracht kommenden Arten leicht zu unterscheiden,

HERN ALEXANDER MOCSÁRY, Custos am ungarischen National-Museum, gewidmet.

Ich möchte an diesen Orte auch darauf aufmerksam machen, dass in VAN DER WULF's Catalogue of the described Diptera from South-Asia aus der Reihe der *Nerius*-Arten *N. indicus* R. D., da diese Art ganz bestimmt eine *Calobata* ist, zu streichen ist. Ebenso ist zu streichen *N. rubescens* MACQ., bei welcher Art MACQUART «Brésil» als Vaterland angiebt. Das Vaterland «Bengal» in VAN DER WULF's Catalog stammt wahrscheinlich aus einem Schreibfehler. *Nerius cyaneus* GUÉR. ist = *Angitula cyanea* GUÉR.

Die von VAN DER WULF für Süd-Asien zusammengestellten *Nerius*-Arten erfahren demgemäss folgende Correction:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>Nerius fuscus</i> WIED. | 3. <i>Nerius duplicatus</i> WIED. |
| Syn. fascipennis MACQ. | 4. — <i>annulipes</i> DOL. |
| phalanguinus DOL. | Syn. tibialis DOL. |
| 2. — <i>lineolatus</i> WIED. | ? mantoides WALK. |
| Syn. striatus DOL. | 5. — <i>Mocsáryi</i> n. |
| ? inermis SCHIN. | |

20. Diopsis subnotata WESTW.

Diopsis subnotata WESTW. Cab. of Orient. Entomol. p. 37. pl. 18. fig. 2; WALK. Proc. Linn. Soc. IV. 161. 203; Id. ibid. V. 263. 18; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 490 et XVIII. 20; Id. Berlin. Entom. Zeitschr. XXVI. 237; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XI. 192. pl. 8. fig. 4; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 171.
Diopsis argentifera BIG. Ann. Soc. Ent. France. Sér. 5. T. IV. p. 112. 3.

Ein Männchen aus *Erima*.

21. Euphya tripunctata DOL.

Tetanocera tripunctata DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 415. pl. 8. fig. 5.
Euphya tripunctata v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XXVIII. 222. pl. 7. fig. 6. 7;
 Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 173.

Ein unreifes, nicht ausgefärbtes Exemplar aus *Erima* (Astrolabe Bai).

22. Scholastes cinctus GUÉR.

Platystoma cincta GUÉR. Voyage d. I. Coquille. Zool. 299. pl. 21. fig. 9.
Scholastes cinctus OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 479; Id. Berlin. Ent. Zeitschr. XXVI. 208; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entomol. XXVIII. 232. pl. 7. fig. 14—15;
 Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 174.
Acinia faciestriata DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 416. pl. 10. fig. 7.
Lamprogaster faciestriata SCHIN. Novara-Reise, Dipt. 284. 160.
Lamprogaster transversa WALK. Proc. Linn. Soc. I. 30. 103.
Lamprogaster marginifera WALK. ibid. III. 111. 122; Id. ibid. IV. 147. 172; Id. ibid. V. 161. 58; 247. 60 et 292. 81; Id. ibid. VII. 220. 85 et 237. 38.
Lamprogaster sexvittata WALK. ibid. V. 261. 15.

Die Art scheint äusserst gemein zu sein, da BIRÓ eine ganze Serie von beiden Geschlechtern gesammelt hat.

23. Lamprogaster quadrilinea WALK.

Lamprogaster quadrilinea WALK. Proc. Linn. Soc. III. 111. 121; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XXVIII. 229. pl. 7. fig. 9; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 175.

Es liegt mir ein männliches Exemplar vor, das mit den Beschreibungen stimmt, abgesehen davon, dass die Mittel- und Hinterschienen rostgelb sind (WALKER sagt: «legs black»), und dass die Fühler auch rostgelb sind (WALKER nennt sie: «piceous, red at the base»).

Neu-Guinea, ohne nähere Ortsangabe.

24. Lamprogaster basalis WALK.

Lamprogaster basalis WALK. Proc. Linn. Soc. V. 248. 63; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 176.

WALKER hat diese Art auch aus Neu-Guinea beschrieben. Mein Exemplar (♂), abgesehen davon, dass der letzte Hinterleibsring ganz rostgelb ist (WALKER sagt: «abdomen with a diffuse stripe hindward»), stimmt im übrigen ganz mit der Beschreibung.

♂, *Friedrich-Wilhelmshafen*.

25. *Cleitamia Astrolabei* BOISD.

Ortalis Astrolabei BOISD. Voyage de l'Astrolabe, Ent. 668. pl. 12. fig. 17.

Cleitamia Astrolabei MACQ. Suit à Buff. II. 440. pl. 19. fig. 4; Id. Dipt. exot. II. 3.

204. pl. 27. fig. 7; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 467; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XI. 118. 18. pl. 4. fig. 9—12; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 178.

Poticara triareolata WALK. Proc. Linn. Soc. V. 249. 65.

Mehrere Exemplare in beiden Geschlechtern. Die Art scheint nicht selten zu sein.

26. *Cleitamia Osten-Sackeni* KERT.

Cleitamia Osten-Sackeni KERT. Természetráji Füzetek, XXI. 494 fig.

Ein Pärchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

27. *Stenopterina eques* SCHIN.

Stenopterina eques SCHIN. Novara-Reise, Dipt. 288. 170; OST. SACK. Ann. Mus. Gen.

XVI. 465; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XXIII. 179. 39; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 179.

Stenopterina aenea MACQ. Dipt. exot. suppl. 3. 61. pl. 7. fig. 5. (non 3), excl. syn. WIED.

Michogaster bambusarum DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. X. 413. 42. pl. 8. fig. 3.

Stenopterina abrupta THOMS. Eugen. Resa, Dipt. 578. 250.

Vier Männchen und zehn Weibchen aus *Seleo*, *Berlinhafen* und *Friedrich-Wilhelmshafen*. Ich finde zwischen den vierzehn Exemplaren keine plastischen Unterschiede, wohl aber Übergänge in der Färbung der Beine, die nach verschiedener Reife der Exemplare vom Braunen bis in's Metallgrüne variiert. Auch finde ich nirgends erwähnt, dass die Fühlerborste des Männchens an ihrem Ende blattartig erweitert ist.

28. *Stenopterina didyma* O. S.

Stenopterina didyma OSTEN-SACKEN, Ann. Mus. Gen. XVI. 465; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 180.

Zwei Männchen und ein Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

Die Beschreibung OSTEN-SACKEN's stimmt genau auf die Exemplare, nur sind die Flecken auf der Flügelspitze und auf den zwei Queradern

nicht so stark erweitert, als es aus der Figur OSTEN-SACKEN's ersichtlich ist. Ausserdem ist die Körperfärbung nicht metallischblau, sondern grün.

In v. d. WULP's Catalog ist im Citate die Nummer VII in XVI. zu ändern.

29. *Stenopterina unimaculata* n. sp.

Ein Männchen und zwei Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

Stirne dunkelbraun, ober den Fühlern mit einem halbkreisförmigen Eindrucke: Untergesicht, Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz; Augenränder und das Untergesicht unter den Fühlern weiss-schimmernd; Mundrand an den Seiten gelb. Augenhinterrand silberweiss schimmernd. Fühler rötlichbraun, das dritte Glied von der kurzen Pubescenz matt erscheinend. Rüssel glänzend schwarz. Thoraxrücken und Schildchen



Fig. 6. Flügel von *Stenopterina unimaculata* n. sp.

metallisch grün mit einer weisslichen Mittelstrieme, die Schulter metallischblau glänzend; die Seiten des Rückenschildes weiss-schimmernd. Hinterleib metallischblau (♂) oder grün (♀) glänzend, hauptsächlich an den Seiten weiss behaart. Vorderhüften und Schenkel, sowie die Metatarsen und das erste Tarsenglied der hinteren Beine bräunlich ockergelb; die hinteren Schenkel und alle Schienen, alle Tarsen der Vorderbeine und die drei letzten Tarsenglieder der hinteren Beine schwarzbraun. Flügel (Fig. 6.) glashell, vor der Spitze ein brauner, nirgends scharf begrenzter Fleck. Schwinger hellgelb. Länge des Männchens 6·5 mm., die des Weibchens (mit der Legeröhre) 6 mm.

30. *Asyntona Doleschalli* O. S.

Asyntona Doleschalli OSTEN-SACKEN, Annal. Soc. Ent. France, 1881. Bull. p. C; Id. Berliner Entom. Zeitschr. XXI. 1882. p. 223. fig.; v. d. WULP. Catal. Dipt. South-Asia p. 182.

Die Gattung *Asyntona* hat OSTEN-SACKEN in den Annal. Soc. Ent. France und auch die Art *A. Doleschalli* kurz charakterisirt. In der Berliner Ent. Zeitschr. charakterisirt er die Gattung in ausführlicherer Weise und gibt auch die Abbildung der Art. OSTEN-SACKEN bemerkt in dieser letzt-

genannten Schrift, dass er das Thier nicht kennt und die Gattung nebst der Art nur nach der von DOLESCHALL im Jahre 1859 gezeichneten Abbildung aufstellt. Es ist selbstverständlich, da die Aufstellung einer Gattung nur nach einer Skizze gemacht ist, wenn dieselbe auch richtig ist, sehr schwer zu sagen, ob die Gattungscharaktere vollständig sind: so sind diese Fehler nicht OSTEN-SACKEN, sondern DOLESCHALL zuzuschreiben. Da die Abbildung DOLESCHALL'S nicht vollständig ist, und in einigen Theilen selbst falsch, kann das Thier doch nicht verkannt werden: der ganze Körperbau und die Haltung der Flügel ist zu charakteristisch. Deshalb ist es merkwürdig, dass diese so auffallende Art bis jetzt nirgends beschrieben ist, obzwar ich nicht zweifle, dass sie in mehreren Sammlungen vorhanden ist.

BIRÓ, der einige Tage in *Amboina* zubrachte, sendete mehrere Exemplare, so dass ich in der Lage bin, eine bessere Beschreibung dieser interessanten Art zu geben.

Der metallisch schwarzblaue Kopf des Männchens ist viel breiter als der Thorax, der des Weibchens kaum breiter, doch ist der Kopf in beiden Geschlechtern in der Breite veränderlich. Das Untergesicht ist sanft ausgehöhlt, in der Mittellinie mit einer Querfurche. Taster (Fig. 7. *c*) länglich eiförmig, dunkelbraun, beborstet, am Unterrande mit langen Borsten. Vom Unterrande der Augen bis zum Mundrande zieht sich eine gelbbraunliche Strieme. Ueber den Fühlern befindet sich eine länglich elliptische, die ganze Stirnbreite einnehmende, grob punktirte Querfurche, aus welcher eine bis zum Scheitel reichende, minder grob punktirte, entspringt. Die übrigen Theile der Stirn sind glatt, mit zerstreuten, mikroskopischen Haaren besetzt. Die Puntaugen sehr klein. Der Augenrand ist vom Untergesicht angefangen bis zum Scheitel mit kleinen, in Reihe gestellten, metallisch violett glänzenden Höckerehen geziert. Die einzelnen Fühlerglieder sind sehr verschieden. (Fig. 7. *a*). Das erste Glied ist fast viereckig, glänzend schwarz,



Fig. 7. *Asyatona Doleschalli* O. S. — *a* Fühler; *b* Flügel; *c* Taster.

am äusseren Rande mit stärkeren Borstenhaaren besetzt. Das zweite Glied ist entweder rundlich (hauptsächlich beim Weibchen), oder an der äusseren Spitze mit einem länglichen Fortsatz. Die Basis des Gliedes ist gelbbraun, weiss pubescent, die Verlängerung glänzend schwarz. Am oberen Rande befinden sich ausserordentlich starke, schwarze lange Dornen, deren Zahl

veränderlich ist. Bei den Weibchen fehlen sie oft vollständig, oder ist nur die Spur derselben vorhanden, beim Männchen sind sie aber stark entwickelt und die Zahl verändert sich von eins bis vier. Das dritte Glied ist elliptisch (bei den Weibchen scheint es beständig länglicher zu sein), mit weisser Pubescenz, und steht immer nach unten. Die Fühlerborste ist rückenständig, am Basaltheile des dritten Gliedes eingefügt, an der Basis etwas verdickt, gelbbraun, gefiedert. Der metallisch schwarzblaue Thorax ist länglich viereckig, ziemlich fein punktirt, das Schildchen ebenso gefärbt, halbkreisförmig, ziemlich gross, sehr fein lederartig, rissig. Beide — Thorax und Schildchen — kurz, schwarz behaart. Hinterleib dreiringelig, violettblau glänzend, zerstreut, weitläufig, sehr fein punktirt, kurz schwarz behaart. Die Flügel (Fig. 7, *b*) sind gebrochen, gegen den Hinterleib zu gebeugt, am Vorderrand und gegen die Basis rauchbraun. Discoidalzelle gegen die Flügelspitze hin gerückt. Analzelle halb so lang, als die hintere Basalzelle; Schwinger braun. Beine robust, metallisch schwarzblau glänzend, mit fahlgelber kurzer Behaarung, Mittelschienen mit einer kurzen, starken schwarzen Präapicalborste. Tarsen gelb, mit ebensolcher Behaarung. Länge 4.5—5 mm.

Die Art wurde von BIRÓ in *Ambonia* im Monate Juni (1898) auf einem abgebrochenen Kukuruzfelde gesammelt, wo sich die Fliege einzeln oder paarweise an der unteren Seite der Stengel und Blätter verkroch.

31. *Angitula cyanea* GUÉR.

Nerius cyaneus GUÉR. Voyage d. l. Coquille, 301. pl. 21. f. 11; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 165.

Elaphomyia polita SAUND. Trans. Ent. Soc. n. s. V. 416. pl. 12. fig. 6. et pl. 13. fig. 1.

Angitula longicollis WALK. Proc. Linn. Soc. III. 123. 151; Id. ibid. V. 297. 96; Id. ibid. VI. 17. 57; Id. ibid. VII. 222. 96 et 230. 40.

Angitula cyanea OSTEN-SACKEN. Ann. Mus. Gen. XVI. 481; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XXVIII. 233; Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 183.

Ein Männchen und zwei Weibchen aus *Erima*.

BIRÓ fand sie in der Dichte des Urwaldes an Blättern sitzend.

Anmerkung. Die Art ist in VAN DER WULP's Catalog zweimal aufgeführt, nämlich zwischen den *Nerius*-Arten und unter *Angitula*, sie ist also von den *Nerius*-Arten zu streichen.

32. *Adrama selecta* WALK.

Adrama selecta WALK. Proc. Linn. Soc. III. 118. 139; Id. ibid. V. 296. 92; Id. ibid. VII. 227. 27; Ost. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 479; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 184.

Eucoptera rufiventris WALK. Proc. Linn. Soc. V. 163. 64.

Psila cruciata WALK. Proc. Linn. Soc. V. 296. 63.

Zwei Pärchen aus *Selva* und *Erinna*.

33. *Euxesta prima* O. S.

Euxesta prima OSTEN-SACKEN. Ann. Mus. Gen. XVI. 470, v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 184.

ZU OSTEN-SACKEN'S vorzüglicher Beschreibung kann ich noch beifügen, dass das Untergesicht, die Augenränder bis zum Scheitel und der Hinterkopf mit weissgrauer Pubescenz bedeckt sind. Der Thorax, Schildchen und Hinterleib sind auch mit weissgrauer Pubescenz bedeckt; am Thorax befinden sich drei verschwommene, einander genäherte, das Schildchen nicht erreichende graue Längsstriemen. Die Grösse variiert von 4 bis 6·5 mm.

Fünf Männchen und zwei Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen* und *Berlinhafen* (Lemien). BIRÓ fing die Art an Sago Molassen.

34. *Diplochorda turgida* WALK.

Dacus turgidus WALK. Proc. Linn. Soc. VIII. 134. 10.

Elaphomyia brevicornis SAUND. Trans. Ent. Soc. n. ser. V. 415. pl. 13. fig. 3 (ex parte).

Dacus concisus WALK. Proc. Linn. Soc. V. 252. 72.

Diplochorda turgida OSTEN-SACKEN. Ann. Mus. Gen. XVI. 487; v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 186.

Zwei Pärchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*.

35. *Dacus fascipennis* WIED.

Dacus fascipennis WIED. Zool. Mag. III. 28. 42; Id. Aussereurop. Zweifl. II. 519. 9; v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XXIII. 181. 42. pl. 11. fig. 4.

Bactroceru fasciutipennis DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. X. 412. 36. pl. 3. fig. 1.

Strumeta conformis WALK. Proc. Linn. Soc. I. 34. 111. pl. 2. fig. 4.

Dacus conformis OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 460.

Dacus fascipennis et conformis v. D. WULP. Catal. South-Asia Dipt. p. 186 et 187.

HERR VAN DER WULP, dem ich die Art mittheilte, macht mich aufmerksam auf die grosse Veränderlichkeit der Zeichnung am Thorax und Hinterleibe dieser *Dacus*-Art. Ich habe aus dem geneser Museum eine typische *conformis* WALK. gesehen, die in sämtlichen plastischen Merkmalen mit der mir vorliegenden Art stimmt. Der Unterschied liegt darin, dass bei meinem Exemplare sich am Rückenschild drei schmale Längsstriemen befinden, während bei *conformis* WALK. zwei breite auftreten; ausserdem lässt die licht sepiabraune Farbe an der Flügelspitze von dem

glashellen mehr frei, während bei *conformis* WALK. nur ein kleines Fensterchen frei bleibt — Unterschiede, die bei einer variirenden Form nicht in Betracht kommen können — und ich glaube daher, dass die obige Synonymie richtig ist.

Ein Männchen von der *Islet Bertrand* (Taravá).

36. *Minettia Lichtwardti* n. sp.

Gelbbraun. Untergesicht gerade herabsteigend. Fühlerborste schwarz, lang gefiedert. Thoraxrücken mit, den dritten Theil der Breite einnehmenden, zwischen den Dorsocentralborsten liegenden, den Vorderrand des Thorax nicht erreichenden, glänzend schwarzen Längsstrieme. Hinterleib licht nussbraun; am vierten Ringe jederseits eine grosse, schwarze, fast viereckige Makel. Beine gelb. Tarsen etwas gebräunt. Flügel braun tingirt; der Abstand der beiden Queradern so gross, als der der hinteren Querader vom Flügelrande. — Länge 2·8 mm.

Aus *Friedrich-Wilhelmshafen* und *Erima* drei Männchen und ein Weibchen.

Bis jetzt ist aus dem indo-malayischen Archipel nur eine Art, *M. signata* v. D. WULF (Sumatra exp. Dipt. 52. pl. 3. fig. 12), bekannt, von welcher sie sich durch den grossen schwarzen Fleck am Thoraxrücken und durch die Hinterleibszeichnung unterscheidet.

Meinem Freunde B. LICHTWARDT in Berlin zur Ehre benannt.

Teratocranum n. gen. Sapromyzidarum.

(τέρας = Wunder, κράνον = Schädel).

Kopf (Fig. 8. a) breiter, als der Thorax, vorne plattgedrückt; die Stirn mit einer am Augengrande mit Quereindrücken versehenen Schwiele, die bis zur Mitte des Hinterkopfes reicht. Fühler (Fig. 8. b) unter die Mitte des Kopfes, näher dem Mundrande gerückt; erstes Fühlerglied kurz, das zweite auf der Innenseite dem dritten aufliegend, vorn über das dritte thurnförmig aufsteigend, mit ausserordentlich starken schwarzen Dornen auf dem Oberrande; das dritte kurz, eiförmig; Fühlerborste rückenständig, an der Basis des dritten Gliedes eingefügt, an der Basis verdickt und an dieser Stelle kaum wahrnehmbar pubescent. Mundöffnung gross, Taster fadenförmig am Ende etwas erweitert. Die Behorftung des Kopfes besteht aus je 2 Scheitel-, 2 sich kreuzenden Occipitoorbital-, 1 Ocellen- und 2 hintereinander gestellten Frontoorbitalborsten. Thorax nach hinten etwas absteigend, mit reihenförmiger, kurzer, schwarzer Behorftung. Es

stehen auf ihm je 3 Dorsocentral-, 1 Humeral-, 2 Präsutural-, 1 Supraalar-, 2 Intraalar und 1 Präscutellar-Borste und am Schildchen je zwei Scutellarborsten. Hinterleib eiförmig. Alle Schienen mit Präapicalborsten. Erste Längsader doppelt, im ersten Drittel der Flügellänge in die Randader mündend. Die Randader reicht bis zur Mündung der dritten Längsader; dritte und vierte Längsader parallel; die Entfernung der beiden Queradern ist etwas kleiner, als die der hinteren Querader vom Flügelrande. Hintere Basal- und Analzelle klein.

37. *Teratocranum Beckeri* n. sp.

Lehmgelb. Stirne mit drei, kaum wahrnehmbaren dunkleren Längsstreifen. Fühlerborste an der Basis gelb, sonst schwarzbraun. Untergesicht mit sehr lebhaftem, seidenweissen Schimmer; Taster schwarz behaart. Rückenschild etwas grau bestäubt, mit Spuren von drei Längstriemen. Akrostikalbörstchen sechszeilig. Schildchen an der Basis mit zwei dreieckigen, dunkleren Flecken, die den Hinterrand nicht erreichen. Hinterleib



Fig. 8. *Teratocranum Beckeri* n. sp. — a Kopf; b Fühler.

etwas bestäubt, mit mehr oder weniger ausgeprägten trapezförmigen braunen Flecken in der Mittellinie des 2—4. Ringes. Der Fleck am zweiten Ring ist der grösste; die anderen nehmen in der Grösse nach rückwärts ab. Sämtliche Ringe sind mit kurzen, der Hinterrand mit längeren Borstenhaaren besetzt. Beine gleichmässig schwarz beborstet; die Schenkel auf der Aussenseite mit einigen, kammartig gereihten längeren schwarzen Borstenhaaren. Flügel gebräunt; Schwinger gelbbraun. — Länge 2·5 mm.

Drei Männchen aus *Selco* (Berlinhafen).

Ich widme die Art dem tüchtigen Kenner und Bearbeiter der Saprozyiden, Herrn THEODOR BECKER in Liegnitz.

38. *Pachycerina flaviceps* n. sp.

Kopf quer, Stirn sehr breit, rothgelb, bis vornehin beborstet. Fühler röthlichgelb; das zweite Glied mit einigen kurzen, schwarzen Borstenhaaren; das dritte scheibenrund, an der Einfügungsstelle der Borste gebräunt. Die Fühlerborste ausserordentlich dick, braun, pubescent. Am Hinterkopf zwei dreieckige braune Flecke, die an ihrem unteren Ende mit einander durch eine breite braune Binde verbunden sind. Thorax, Schildchen und Hinterleib grünlich schwarz glänzend. Hinterleib vierringelig, mit, in Reihen (an jedem Ring drei) gestellten, ziemlich langen, schwarzen Borsten. Beine hell, röthlichgelb, dicht schwarz beborstet: Ende der Vordersehnen und die Vordertarsen, sowie die Mittel- und Hinterschenkel dunkelbraun. Alle Sehnen mit Præapicalborsten. Flügel rauchbraun, an der Wurzel und am Vorderrande gesättigter, irisirend. Flügelrandader bis zur vierten Längsader reichend, sehr fein gedorn. Erste Längsader am ersten Drittel in die Randader mündend. Discoidalzelle mit der hinteren Basalzelle verschmolzen. Schwinger gelb. — Länge 1·5 mm., Flügellänge 1·8 mm.

Ein Weibchen (?); *Friedrich-Wilhelmshafen* 1896. VI.

Die Gattung *Pachycerina* ist bisher nur aus Europa (2 sp.) und Nordamerika (1 sp.) bekannt. Die oben beschriebene Art unterscheidet sich von den übrigen durch das nicht verlängerte, sondern runde dritte Fühlerglied, was vielleicht zur generischen Trennung veranlassen möchte. Vorläufig lasse ich sie aber in der Gattung *Pachycerina*.

39. *Oscinis argyropa* n. sp.

Stirne vorspringend, gelb, mit einem lichterem dreieckigen Eindruck: unter den Ocellen ein grauer Fleck. Die Stirnleisten bis vorne mit einer Reihe von stärkeren schwarzen Borsten. Drittes Fühlerglied fast scheibenrund, gelb, am Oberrande gebräunt. Die Fühlerborste ist stark, braun, lang, pubescent. Untergesicht lichtgelb, etwas ausgehöhlt, weit unter die Augen reichend. Taster schmal, lichtgelb. Die Augen von der kurzen Pubescenz silberweiss schimmernd. Thoraxrücken grünlichgrau, kaum etwas glänzend, mit sehr kurzer, schwarzer Behaarung dicht besetzt: die Seiten des Thorax sind glänzend schwarz. Schulterchwiele gelb, von welcher eine gleichfärbige, schmale Linie sich zur Flügelwurzel zieht. Schildchen weissgelb. Hinterleib rothbraun, glänzend, mit schmalen, gelblichen Hinterrandsäumen am 3—5. Ring. Beine lichtgelb, mit silberweisser Pubescenz. An der Unterseite der vorderen Hüften befindet sich ein brauner Fleck; auf der Mitte der Vorder- und Mittelschenkel ein schmaler brauner Ring, der sich auf dem Hinterschenkel so ausbreitet, dass er den grössten Theil

des Schenkels einnimmt. Auf allen Schienen befinden sich zwei schwarze Ringe: der eine, schmälere, vor der Wurzel, der andere, breitere, an der Spitze. Das letzte Fussglied der Vorder- und Mittelbeine, sowie die drei letzten Glieder der Hinterbeine sind schwarz. Flügel hyalin, irisierend. Schwinger gelblichweiss. — Länge 2·2 mm.

Ein Weibchen aus *Friedrich-Wilhelmshafen*, 1896. VI.

40. *Oscinis papuana* n. sp.

Stirne breit, bis vornehin beborstet, röthlichgelb, mit einem glänzend schwarzbraunen Dreiecke, dessen Basis dem Scheitel aufliegt, während die Spitze zwischen die Fühler reicht. Ueber den Fühlern befindet sich ein halbmondförmiger, rothbrauner, schwarzbegrenzter Fleck. Augen dicht, silberweiss pubescent. Fühler kurz, rothgelb; das dritte Glied nierenförmig, sehr kurz behaart, am oberen Rande schwarz. Fühlerborste gerade vorstehend, schwarz, kurz gefiedert. Untergesicht gelbbraun; Taster schwarz. Thorax glänzend schwarz, kurz, weissbehaart: die Behaarung ist in Reihen geordnet, und bildet drei Längsstriemen. Schultersehiele braungelb. Schildchen glänzend schwarz, die Spitze gelb, Hinterleib schwarz, glänzend, fahlgelb behaart. Beine hell rothgelb, die Schenkel an der Spitzenhälfte schwarzbraun. Tarsenglieder der Vorderbeine gebräunt. Flügel gebräunt; Randader bis zur Mündung der vierten Längsader reichend, an ihrer ganzen Länge fein behaart. Discoidalzelle mit der hinteren Basalzelle verschmolzen. Schwinger lichtbraun. — Länge 1·6 mm.

Selco, Berlinhafen.

41. *Oscinis albitarsis* n. sp.

Stirne und Untergesicht rothgelb. Zwischen dem Augenrande und den Punktaugen fängt eine Furche an, die schräg verlaufend, zwischen den Fühlern endet. Stirne bis vornehin beborstet. Punktaughöcker braun. Fühler kurz: erstes und zweites Glied schwarz, mit abstehender, silberweisser, kurzer Behaarung. Schildchen glänzend schwarz, mit gelber Spitze. Hinterleib kurz, herzförmig; erster Ring rothgelb, die übrigen glänzend braun, mit lichterem Hinterrandsäumen. Unterseite des Hinterleibes gelb. Schenkel und die mit langer, gekrümmter Apicalborste versehenen Schienen der Hinterbeine schwarz; die vorderen Schienen gebräunt. Tarsen gelblichweiss. Hinterschenkel verdickt. Flügel etwas getrübt. Randader bis zur Mündung der vierten Längsader reichend: Discoidalzelle mit der hinteren Basalzelle verschmolzen. Schwinger weiss. — Länge 2 mm.

Ein Weibchen aus *Erima*, 1896. XI.

Diese Art ist mit *Oscinis femorata* WALK. (Proc. Linn. Soc. IV, p. 167) verwandt, da die Färbung der Beine ziemlich übereinstimmt und die Hinterschenkel verdickt sind, doch durch die Färbung des Kopfes und Leibes genügend verschieden.

42. *Apsinota pictiventris* v. D. WULP.

Apsinota pictiventris v. D. WULP. Tijdschr. v. Entom. XXX. 180. pl. 11. fig. 13—15;
Id. Catal. South-Asia Dipt. p. 203.

Diese sehr zierliche Art, die VAN DER WULP aus Java beschrieben hat, sammelte BIRÓ in einem weiblichen Exemplare in *Erima*.

Erima * n. gen. Drosophilidarum.

Die Gattung gleicht in ihrem Habitus einer Drosophila. Kopf, halbkugelig, hinten schwach ausgehöhlt, etwas breiter als der Rückenschild, Stirne mehr als den dritten Theil der Kopfbreite einnehmend, gegen die Fühler verengt. Untergesicht kurz, etwas ausgehöhlt. Backen schmal. Augen gross. Fühler fast so lang, als das Untergesicht: *Borste nackt*. Am Mundrande eine schwache Borste. Rüssel ziemlich kräftig. Taster? —. Rückenschild verhältnissmässig gross, gewölbt, nach hinten absteigend. Schildchen gross, aufgeblasen, mit vier Borsten. Hinterleib vierringelig, kurz, kaum so lang, als der Rückenschild, fast dreieckig. Beine kurz: *Schienen ohne Präapicalborste*. Flügel länger als der Hinterleib; Randader bis zur Mündung der dritten Längsader reichend. Erste Längsader nahe der Flügelbasis in den Flügelvorderrand mündend. *Discoidalzelle von der hinteren Basalzelle durch eine Querader getrennt*. Schüppchen rudimentär.

43. *Erima fasciata* n. sp.

Stirn und Untergesicht matt dunkelbraun. Fühler gelbbraun: das zweite Glied mit einer Borste am Oberrande; drittes oval; Borste dünn, lang, nackt. Augen des trockenen Insektes karminroth. Hinterkopf matt, schwarzbraun, mit zwei kielförmigen Eindrücken am Scheitelrande; Augenhinterrand weiss schimmernd. Rückenschild und Schildchen chokoladebraun, matt mit grauem Schimmer und Spuren zweier grauen Längsstriemen. Erster Hinterleibring röthlichgelb, auf den äusseren Oberecken mit je einem braunen Fleck. Zweiter und dritter Ring am Vorder- und Hinter-

* Eigennamen.

rand röthlichgelb, am Hinterrand ausserdem in gewisser Richtung (von der Seite) gesehen, silberschimmernd, und in der Mitte mit einer breiten, schwarzbraunen Binde; fünfter Ring am Vorderrand röthlichgelb, sonst

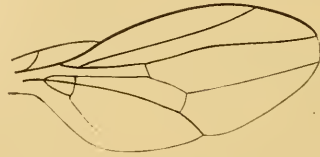


Fig. 9. Flügel von *Erima fasciata* n. sp.

schwarzbraun. Beine licht gelbbraun; die äusserste Spitze der Schienen gebräunt. Flügel (Fig. 9) hyalin, irisirend. Schwinger gelb. — Länge 2·2 mm.

Erima, 1896. 11. XI.

44. *Desmometopa singaporensis* n. sp.

Untergesicht und Stirn hell aschgrau bestäubt, letztere mit einer **M**-förmigen, mattschwarzen Zeichnung, in deren obere Einbuchtung sich das grau bestäubte Ocellendreieck einkeilt. Die Augenränder und die, durch die zwei Schenkel der **M**-förmigen Zeichnung freigelassene aschgrauen Striemen sind ihrer ganzen Länge nach beborstet. Hinterkopf aschgrau bestäubt. Backen sehr schmal. Stamm des Rüssels glänzend schwarz, der schmale, zurückgeschlagene Theil gelbbraun und dadurch sehr auffallend, mit einigen kürzeren und längeren Borsten. Die grossen



Fig. 10. Flügel von *Desmometopa singaporensis* n. sp.

Taster sind schwarzbraun über den Mundrand vorragend, am ihren Ende erweitert und beborstet. Am Mundrande befindet sich je eine starke Borste. Fühler schwarz, das dritte Glied rundlich; die Borste fast so lang, wie der Kopf, am Grunde verdickt, pubescent. Thoraxrücken etwas glänzend, grünlichgrau, dicht, kurz beborstet. Schildchen ebenso gefärbt, mit vier Borsten; die an der Spitze stehenden kreuzen sich. Pleuren schwarz, matt bestäubt. Hinterleib eiförmig, schwarz, kaum etwas glänzend, mit

anliegender, kurzer Beborstung. Beine schwarz, die drei ersten Tarsenglieder röthlichbraun: Hinterschienen von den Seiten etwas zusammengedrückt, unten geradlinig, oben sanft convex. Flügel (Fig. 10.) hyalin, irisirend. Die dicke Randader reicht bis zur Mündung der vierten Längsader und ist der ganzen Länge nach beborstet. Die ebenfalls dicke erste Längsader mündet im ersten Viertel des Vorderrandes in die Randader: zweite, dritte und vierte Längsader fast parallel; die fünfte vor der Flügelmitte in den Hinterrand endigend. Der Abstand der zwei Queradern ist halb so gross, als der der hinteren Querader vom Flügelrande. Schwinger röthlichbraun. — Länge 2·3—2·5 mm.

Singapore, BIRÓ, 1898.

BIRÓ sandte die Exemplare mit einem Zettel: «*M. nigrum*», und mit der Bemerkung: «lebt gleicher Weise als die europäische Art, und erscheint sofort, wenn eine Spinne oder ein *Harpactor* eine Biene tödtet».*

* Ueber die Lebensweise der *Desmometopa*-Arten handelt BIRÓ's Artikel in diesem Hefte der Term. Füz. und Prof. J. MIK's Abhandlung in der Wiener Ent. Zeitung XVII. Jahrg. 1898. p. 146.

(Separatim editum est die 10. mensis Martii 1899.)